

Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Sonntag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 15 Pf.

N^o 26.

Sonntag, den 7. März 1875.

13. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 28. Februar 1875 gingen ein:

Ordentliche Beiträge.

Dresden. 4. Qu. 1874: Dresden (vgl. Nr. 18),
Bauhen 2 Mt. 58 Pf., Freiberg 3 Mt. 43 Pf., Zittau
2 Mt. 58 Pf., Meißen 1 Mt. 55 Pf., Pirna
1 Mt. 35 Pf., Dschah 1 Mt. 23 Pf., Dippoldis-
walde 98 Pf., Hainichen 90 Pf., Bischofswerda 65 Pf.,
Riesa 33 Pf., Grimma 25 Pf., Neusalza 18 Pf., Neu-
stadt 5 Pf. = 17 Mt. 5 Pf.

Leipzig. 4. Qu. 1874: Schriftgießerverein 29 Mt.
85 Pf., Nachtrag zum 3. Qu.: 20 Pf. = 30 Mt. 5 Pf.
Mark. 4. Qu. 1874: Neu-Ruppin 4 Mt. 53 Pf.,
Frankfurt a. O. 3 Mt. 17 Pf., Brandenburg 2 Mt.
77 Pf., Sorau 2 Mt. 23 Pf., Guben 1 Mt. 72 Pf.,
Landenberg a. W. 1 Mt. 33 Pf., Prenzlau u. Spanbau
je 75 Pf., Cüstrin 62 Pf., Neustadt-Eberswalde 50 Pf.,
Potsdam 40 Pf., Forst (N.-L.), Fürstenwalde und
Rathenow je 33 Pf., Cremmen 27 Pf., Finsterwalde
und Dranienburg je 10 Pf., Senftenberg 7 Pf. =
20 Mt. 30 Pf.

Niederschlesien. 4. Qu. 1874: Görlitz 13 Mt. 62 Pf.,
Liegnitz 5 Mt. 87 Pf., Hirschberg 5 Mt. 27 Pf.,
Glogau 2 Mt. 78 Pf., Bunzlau 1 Mt. 50 Pf., Gagnau
98 Pf., Liebau u. Sagan je 65 Pf., Landeshut 53 Pf.,
Rothenburg 10 Pf., Jauer 5 Pf. = 32 Mt.

Oberrhein. 3. Qu. 1874: Freiburg 15 Mt., Carls-
ruhe 11 Mt. 77 Pf., Konstanz 3 Mt. 30 Pf., Lahr
1 Mt. 70 Pf., Waldshut 1 Mt. 5 Pf., Bruchsal
95 Pf., Tauberbischofsheim 82 Pf., Ettlingen 72 Pf.,
Baden-Baden 57 Pf., Wertheim 47 Pf., Bretten 33 Pf.,
Säckingen 23 Pf., Emmendingen 20 Pf., Durlach

13 Pf., Neustadt 3 Pf.; Nachträge 1. u. 2. Qu.: Ra-
statt 57 Pf., Durlach 33 Pf., Carlsruhe 3 Pf. =
38 Mt. 28 Pf.

Extra-Beiträge.

Dresden 216 Mt. 30 Pf. (4. Qu.: Bauhen 46 Mt.,
60 Pf., Freiberg 44 Mt. 60 Pf., Zittau 34 Mt. 5 Pf. [mit
Nachtrag], Meißen 18 Mt. 40 Pf., Pirna 17 Mt.,
60 Pf., Dschah 13 Mt. 15 Pf., Dippoldiswalde 12 Mt.
30 Pf., Hainichen 10 Mt. 80 Pf., Bischofswerda
8 Mt. 20 Pf., Riesa 3 Mt. 70 Pf., Neusalza 1 Mt.
70 Pf., Döbeln 1 Mt. 60 Pf., Grimma 2 Mt. 60 Pf.,
Neustadt 1 Mt.).

Leipzig, Schriftgießerverein 142 Mt., Nachtrag
9 Mt. = 151 Mt.

Mark 258 Mt. (4. Qu.: Neu-Ruppin 54 Mt.,
80 Pf., Frankfurt 39 Mt. 50 Pf., Sorau 28 Mt. 30 Pf.,
Guben 23 Mt. 10 Pf., Landenberg a. W. 16 Mt.
60 Pf., Brandenburg 39 Mt. 20 Pf., Spandau 10 Mt.
20 Pf., Neustadt-Eberswalde 5 Mt. 20 Pf., Prenzlau
8 Mt. 70 Pf., Fürstenwalde 4 Mt. 10 Pf., Cremmen
3 Mt. 10 Pf., Cüstrin 7 Mt. 70 Pf., Finsterwalde
und Dranienburg je 2 Mt., Forst und Rathenow je
4 Mt. 10 Pf., Potsdam 3 Mt. 80 Pf., Senften-
berg 1 Mt. 50 Pf.).

Niederschlesien. Rest für 4. Qu. 4 Mt. 70 Pf. (Im
4. Qu. feuerten: Görlitz 132 Mt. 70 Pf., Liegnitz
75 Mt. 80 Pf., Hirschberg 63 Mt. 90 Pf., Glogau
35 Mt. 50 Pf., Bunzlau 14 Mt. 40 Pf., Landeshut
13 Mt. 40 Pf., Gagnau [D.-L.] 3 Mt., Sagan
6 Mt. 40 Pf., Rothenburg [D.-L.] 3 Mt., Jauer
1 Mt. = 357 Mt. 50 Pf.).

Oberrhein 441 Mt. 80 Pf. Restb. (3. Qu.: Freiburg
300 Mt., Carlsruhe 225 Mt. 50 Pf., Konstanz 66 Mt.,
Lahr 34 Mt., Bruchsal 19 Mt., Waldshut 21 Mt.,
Tauberbischofsheim 16 Mt. 50 Pf., Ettlingen 14 Mt.

50 Pf., Baden-Baden 11 Mt. 50 Pf., Wertheim 9 Mt.
50 Pf., Bretten 6 Mt. 50 Pf., Durlach 2 Mt. 50 Pf.,
Säckingen 4 Mt. 50 Pf., Emmendingen 4 Mt., Neu-
stadt 1 Mt.; Nachträge: Rastatt 4 Mt. 60 Pf.,
Durlach 2 Mt. 80 Pf., Carlsruhe 40 Pf. = 753 Mt.
80 Pf.).

Schwaben-Neuburg 100 Mt. (Vorl. Beitr.).

Verbands-Zuvalidentasse.

Dresden. 4. Qu. 1874: Dresden 16 Mt. 50 Pf.
Niederschlesien. 4. Qu. 1874: Görlitz 2 Mt. 60 Pf.

Hamburg-Altona. Die Adresse des Vorstehers
Fr. C. Schulz ist von jetzt ab die folgende: Ham-
burg, zweite Alsterstr. 47, 5.

Saalgau. Die Einnahme der Gaukasse incl. Extra-
feuer betrug pro 4. Qu. 1874: 226 Thlr. 20 Gr.
6 Pf., die Ausgabe 190 Thlr. 22 Gr. 9 Pf., mithin
Ueberschuß 35 Thlr. 27 Gr. 9 Pf.; dazu Bestand vom
3. Qu.: 28 Thlr. 26 Gr. 1 Pf. = 64 Thlr. 23 Gr.
10 Pf. — Einnahme bei der Krankentafel: 170 Thlr.
7 Gr. 6 Pf.; Ausgabe 40 Thlr. 25 Gr., bleiben
129 Thlr. 12 Gr. 6 Pf.; dazu Bestand vom 3. Qu.:
615 Thlr. 10 Gr. = 744 Thlr. 22 Gr. 6 Pf. —
Es restiren noch das ganze 4. Quartal: Förbig,
Wernigerode. — Guthaben sind zu verzeichnen:
Durg bei Magdeburg 11 Mt., Zeit 2 Mt. 40 Pf.,
Waltersdorf 5 Mt. 60 Pf., Wittenberg 3 Mt. 10 Pf.,
Genthin 2 Mt. 15 Pf., Stendal 2 Mt. 25 Pf., De-
litz 65 Pf., Gräfenhainichen 55 Pf. — Die Herren
Hugo Vierstedt aus Dresden, J. J. in Schönebeck,
und Hartw. Müller aus Ludwigslust, J. J. in
Stendal, werden hierdurch aufgefordert, ihre Verbands-
bücher einzulösen, wüßigenfalls dieselben für ungültig
erklärt werden. — Ausschluß ist beantragt bei Herrn
B. Weiße aus Hirschberg (Buch in dessen Händen)

Ein vierzigjähriges Stiftungsfest.

Am Sonnabend, den 20. Febr., feierte ein kleiner
Theil unsers großen Berliner Collegenkreises — der
es sich zur Aufgabe gemacht, bei dem Kampfe um die
materiellen Interessen, der fast ausschließlich die Kräfte
der überwiegenden Mehrzahl der hiesigen Gehilfen ab-
sorbiert, doch auch die Geselligkeit und den freund-
schaftlichen Verkehr seiner Mitglieder und deren An-
gehörigen zu pflegen — im Wehlhause das vierzig-
jährige Bestehen seines Vereins „Typographia“.
Unter Mitwirkung des noch lebenden Collegen Hoff-
mann begründet und meistens von diesem geleitet bis
zu seiner Abreise von Berlin, dann vom Collegen
Folger weiter geführt, ist diese „Typographia“ in
den langen Jahren ihres Bestehens der Vereinigungs-
punkt aller der Collegen gewesen, welchen es Freude
macht, unter Ihresgleichen sich auf anständige Weise
zu amüsiren. Die ganze Gesellschaft, die sich zu
dieser Feier eingefunden hatte, welche, nebenbei bemerkt,
mit Eleganz die Einfachheit verband, schien eine
einzige große Familie zu sein — so ungezwungen
und heiter verkehrte sie untereinander, bis um 10 Uhr
mit einem gemeinschaftlichen Abendessen die Feier
begann. Ein von dem fernem „Gründer“ Hoffmann
eingegangenes Glückwünsch-Telegramm wurde verlesen
und als Erwiderung dem Einsender ein Lebehoch ge-
bracht. Nach Abführung eines Tafelbeides hielt Collegen
Spauer die Festrede, die ungemein Beifall fand,
und die im Wesentlichen also lautete:

„Der heutige Abend vereinigt uns zu der Feier
des vierzigsten Geburtstages einer Dame, der Dame
„Typographia“. Da dieselbe begreiflicherweise sich
nicht in persona präsentieren kann, so bin ich beauf-
tragt, den verehrten Gratulanten auf eine kurze Zeit
die Honneurs zu machen und Ihre Glückwünsche ent-
gegenzunehmen. Es wird bei dieser Feier interessant
sein, einen Einblick auf das Leben des Geburtstags-
findes zu werfen, und wir finden dabei im Unter-

schiede zu anderen erzeugten Wesen den Umstand, daß
Dame „Typographia“ mit durchaus keinem Stolz
auf ihren Ursprung zurückblicken kann, insofern, als
ihre Mutter die — Frau Langeweile war. Wenn-
gleich nicht als kindliche Tugend zu preisen, so ist es
doch gewiß Lobend anzuerkennen, daß das Kindlein
vom ersten Augenblicke seiner Existenz an die Gemein-
schaft mit seiner Erzeugerin aufsoh und letztere selbst
nie in seiner Umgebung duldbare, woraus ihm auch
unsonneniger Nachtheil erwuchs, als eine bedeutende
Anzahl von Freunden die Pflege und Erziehung des
zarten Wesens übernahm. Unter ihrer Obhut ent-
falteten sich im Laufe der Zeit gar mancherlei gesell-
schaftliche Talente und man sagt, daß das heran-
wachsende Kind schon eine Freude aller Derer, die es
kannten, war. Dies darf wol geglaubt werden,
denn was wir sonst nur äußerst selten finden, geschah:
Nachdem „Typographia“ ihre Backsperiode über-
lebt, verwandelte sich alle Pfleger und Erzieher —
in Verehrer und Liebhaber! — Es ist bekannt, von
welchen Gefahren dieser Lebensabschnitt eines schwachen
Wesens umgeben ist, und auch unserm Geburtstags-
kinde blieb diese trübe Erfahrung nicht erspart. Wäh-
rend es fitfam und froh dahinlebte und seine Freunde
und Verehrer nur zu edler und lauterer Freude um
sich vereinigte, deuteten böse Zungen seine Tugenden
als Prüderie und eitle Sprödigkeit und verflüchteten
nicht, durch üble Nachrede sein Gedeihen zu hemmen
und, statt die jungen Wüthen auf seinem Lebenspfade
zu pflegen, auf denselben Dornen zu pflanzen und
Steine zu wälzen. Unter diesen Umständen war es
erforderlich, treue ausdauernde Freunde zu haben,
und „Typographia“ setzte denn ihre Hoffnung
auch zunächst auf einen Mann, der durch die Un-
eigenmüßigkeit, mit welcher er ihr den Hof machte,
zu ihrem wirklichen „Hofmann“ wurde. Er fand
bald einen treuen „Folger“, der das gegebene
Beispiel mit Ausdauer befolgte. In Gemeinschaft
mit wenigen anderen Männern, die Interesse für

solche und reine Freude empfänden, trugen diese
Weiden das zarte Geschöpf über die sein Dasein be-
drohenden Klippen. Die gute Natur überdauerte alle
Beschwerden, und mehr und mehr fand sich die Theil-
nahme fröhlicher Herzen. Leider muß hierbei bemerkt
werden, daß solches gerade seitens solcher Leute, die
in Folge ihrer Vermögenslosigkeit zuvörderst dazu
berufen erscheinen, nicht in entsprechendem Maße ge-
schehen. Die Gründe hiesfür mögen einerseits wol
in dem von der Großstadt gebotenen Raffinement des
Amüsaments zu suchen sein, bei welchem ja unter der
Erfindung der Vergnügungen die Empfindung dersel-
ben erstirbt; andererseits aber ist dabei auch an
die, trotz der Einigkeit in materiellen Fragen, be-
stehende gesellschaftliche Zerfegung der Typographen
zu denken: während der eine Theil in der phrygischen
Mäße der Unerschlichkeit grollt, ist der andere aus
Pfleger zu wenig entschlossen, seinerseits ein Cen-
trum der Geselligkeit zu pflegen, in welchem man
nach der Ergebung der Parteien sich erhole.“ — Im
Anschluß an diesen Gebankengang dankt der Redner
allen bisherigen Mitgliedern und Gästen für ihre
Theilnahme, und auch der anwesenden glänzenden
Gesellschaft für den erneuten Beweis derselben. Ver-
rufen, die Glückwünsche der „Gratulanten“ entgegen-
zunehmen, giebt er solchen in poetischer Form Aus-
druck und schließt mit einem „Hoch“ auf „Dame
Typographia“, in welches die Gesellschaft freudig
dreimal einstimmte.

Nachdem hierauf noch einige Nieder gesungen,
scherzhaftes Reden gehalten und getoastet worden, begann
der Tanz, der, gewürzt durch einen amüsanten Cotillon,
die Festgenossen bis zum frühen Morgen in der hei-
tersten Stimmung beifamienhielt. — Referent kann
nur noch den Wunsch hinzuzufügen, daß die Hoffnungen
des Festredners sich erfüllen und dieser Verein, als
einzigster Pflegeort der „unpraktischen“ Geselligkeit,
gedeihen und immer mehr Theilnahme finden möge.

und Albert Jonemann aus Klein-Masleben, wenn im Laufe des März nicht die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten bewirkt werden sollte. — Die Herren S. Caser aus Prenzlau und Jul. Kuberstohn werden ersucht, den erhaltenen Vorstoß aus der Vaticanumkasse baldigst zurückzugeben.

Mainz. Nach achtägiger Führung der Geschäfte legte unser erster Vorsitzender, Herr Schütz, sein Amt wieder nieder. Infolge dessen wurde in der am 28. Februar abgehaltenen Generalversammlung Herr Franz Braun zum ersten Vorsitzenden gewählt. Kassierer ist Herr Wilh. Böttger. Briefe etc. sind an Frau Braun, Falk'sche Buchdruckerei, kleine Langgasse 4, zu richten. Der Vaticanumzettel wird in der Kupferberg'schen Druckerei, Große Bleiche, ausgestellt. Ausgegeben wird dasselbe in der Prichards'schen Druckerei, Große Emmeransgasse.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Berlin Julius Hoppe, früher in Stettin dem Verbands angehörig, D. F. Schulz, Erdmann Brück, Carl Schulz aus Petersburg und Louis Lehmann aus Berlinchen; letztere vier Herren noch nicht Verbandsmitglieder. — G. Lehmer, NO., Weberstr. 3, III.

In Darmstadt der Seher Ludwig Reiz aus Nieder-Olm, ausgeleert in Mainz, angeblich noch nicht beim Verbands gewesen. — Aug. Koch, Otto's Druckerei.

Dresden, 4. Dec. 1874. Es steuerten 369 Mitglieder in 16 Orten. Neu eingetreten sind 14, zugereist 40, abgereist 31, ausgetreten 4 Mitglieder (in Dresden: Hermann Dück, S. aus Dresden; in Bautzen: Max v. Hornuff, S., mit Rest; in Bischofsberda: Rob. Plasnik, S., wegen obligatorischer Einführung der Kaufsche; in Freiberg: Busch, wegen Etablierung), ausgeschlossenen 3 Mitglieder (Julius Menzel, S. aus Dresden, Friedr. Mer, S. aus Niesla, Richard Starke, S. aus Dresden).

Leipzig. Nachtrag zum 4. Dec. 1874. Im Schriftgelehrtenverein steuerten 99 Mitglieder. Neu eingetreten 7, zugereist 7, abgereist 8, ausgetreten 2 Mitglieder (Carl Franzki, Gustav Pfeffer).

Marx (Brandenburg), 4. Dec. 1874. Es steuerten 79 Mitglieder in 20 Orten. Neu eingetreten sind 4, zugereist 14, abgereist 17 Mitglieder, ausgetreten 1 Mitglied (in Guben: Oswald Lehmann), ausgeschlossenen 1 Mitglied (in Frankfurt a. d. O.: Gustav Lümel, S. aus Berlin, wegen Verweigerung der Beiträge).

Württemberg, 4. Dec. 1874. Es steuerten 366 Mitglieder in 12 Orten. Neu eingetreten sind 5, zugereist 30, abgereist 15, ausgetreten 5 Mitglieder (in Stuttgart: Carl Hornig, S. aus Augsburg, Georg Wochell, S. aus Calw, Christian Zimmer, S. aus Stuttgart; in Hall: Wam Bogler, F. aus Wingen, Marius Rückert, Buchdr.-Bes.).

Saalgau, 4. Dec. 1874. Es steuerten 170 Mitglieder in 23 Orten. Zugereist sind 60, abgereist 33, neu eingetreten 4, wieder eingetreten 1, ausgetreten 6 Mitglieder (Mar Voigt aus Halle, Bernhard Dit aus Eibenstock, N. Mittelbach aus Arnstadt, Robert Wolff, S. aus Hirschberg, Louis Seyffert und Franz Ritz, S. aus Dessau), ausgeschlossenen 9 Mitglieder (wegen Resten: Wilhelm Zech gen. Wollenberg aus Berlin, Wilhelm Nollert und Gust. Schanfo aus Magdeburg, Wilh. Sander, M. aus Dessau; wegen Eintritt in geschlossene Druckereien: Gustav Grunz aus Berlin, Louis Nuth und Carl Heide aus Halle, Albert Ermisch und Carl Döbbel aus Magdeburg). — Den Mitgliedern hierdurch nochmals zur Nachricht, daß vom Januar d. J. ab die Steuern pro Mitglied und Woche 15 Pf. Reichsmünze = 1½ Gr. betragen.

Correspondenzen.

L. Berlin, 27. Februar. (Vereinsbericht.) In der am 10. Februar stattgehabten Sitzung nahm der Secretair zunächst das Wort, um die Vorgänge in Wien zu beleuchten. Derselbe gab über die daselbst abgehaltene allgemeine Versammlung am 31. Januar, sowie über die spätere Aufstellung der Candidaten zur Tarif-Commission Kenntniß; ebenso kam ein Artikel des „Corr.“, „Der Deutsche Buchdruckerverein und die Tarifrevision“ zur Verlesung. — Ein Antrag auf Herabsetzung des Beitrages von 1 Mk. 25 Pf. auf 75 Pf. wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Der Vorsitzende theilt mit, daß die Angelegenheit in der „Bürgerzeitung“ auf göttlichem Wege beigelegt ist. Hierauf wird in die Berathung der Statuten eingetreten, welche bis 12½ Uhr dauerte. — In der Sitzung vom 17. Februar theilt der Secretair mit, daß in der Officin von J. Formann & Göttsch bis jetzt 20 Mitglieder eingetreten seien. Von einem Artikel, betr. den Austritt von 8 Mitgliedern in der

Officin Kerstkes & Hohmann, in den „Berliner Mittheilungen“ giebt der Secretair Kenntniß, denselben dahin berichtigen, daß nur 3 Mitglieder ihren Austritt erklärt haben, und zwar nicht wegen der hohen Steuer, sondern aus anderen Motiven, die mit dem Vereine nichts zu thun haben. Der nächste Gegenstand ist die Wahl eines Schriftführers an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dolinski. Es wird mit großer Majorität Herr Kiewewetter gewählt und ist in Folge dessen eine Neuwahl für einen Beisitzer nöthig, welche auf die nächste Tagesordnung gesetzt wird. — Nunmehr kommt der Antrag auf Herabsetzung des Beitrages von 1 Mk. 25 Pf. auf 75 Pf. zur Verhandlung. Der Antragsteller Herr W. Müller motivirt seinen Antrag damit, daß die Steuer welche in gewissem Gelde stehenden Seher zu hoch sei und daß namentlich durch die Einführung von neuen Communal- etc. Steuern die Lasten um so-brüderlicher geworden seien. Im Laufe seiner weiteren Ausführungen modificirt er seinen Antrag auf 80 Pf. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher der Secretair darauf hinweist, daß der Vorstand im Laufe des Monats März einen Antrag auf Herabsetzung des Beitrages auf 1 Mk. so wie so eingebracht haben würde, wird ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen. Eine Frage, betr. eine Angelegenheit in der „Germania“, wird dahin beantwortet, daß die betr. Herren sich an das Schiedsamt gewandt und erst der Beschick abzuwarten sei, ehe man darüber weiter discutiren könne. Nach Erledigung des Fragekastens schließt der Sitzung 12½ Uhr. — In der Sitzung vom 24. Februar wurde an Stelle des Herrn Kiewewetter Herr Schramm in den Vorstand als Beisitzer gewählt. Hierauf kamen 5 Aufsatzgeschäfte, der Herren W. Müller, Klein, Fieck, Carl Jung und Philip, zur Debatte. Einige von den Herren hatten seiner Zeit Reisegeld resp. Monatslang Unterstüfung in Höhe von 8 Thlr. pro Woche erhalten, um dann später selbstständig zu werden. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß man nicht unsern Verein zu einem Laubenschlage machen könne, wo heute aufgenommen und morgen wieder ausgeschlossen werde, wie es bei anderen Vereinen der Fall ist, sondern daß man erst sehen müsse, ob die betr. Herren auch für die Folge zu uns halten werden. In Folge dessen wurden sämmtliche Gesuche abgelehnt. — Ein Antrag der Herren Krügel und Genossen, daß jede Officin mindestens durch ein Mitglied vertreten sein müsse, gab zu einer sehr erregten Debatte Veranlassung, wurde aber schließlich mit einigen darauf Bezug habenden Amendements angenommen. — Ein Antrag auf Einführung einer Progressivsteuer wird auf die nächste Tagesordnung gestellt. Schluß 12½ Uhr.

S. Berlin, 21. Februar. (Allgem. Buchdrucker-gehilfen-Versammlung. Forts. u. Schluß.) In Folgendem werde ich mir erlauben, über die Thätigkeit des Schiedsamtes bis dato ein kurzes objectives Tableau zu geben: Die erste ordentliche Sitzung vom 22. October hatte die Klage eines Sehers auf der Tagesordnung, welche behauptet, daß ihn von seinem Principal der Specz zu seinem Wert (4 Col. Titel und Vacats), welches er freiwillig von seinem Abgange nicht vollendet habe, entzogen sei. Die Klage mußte als unbegründet abgewiesen werden, da der verklagte Principal nachwies, daß er dem nachfolgenden berechnenden Seher, der das Werk vollendet, auch die betr. Titel und Vacats bezahlt, also eine tarifwidrige Speczentziehung nicht stattgefunden habe. — In der zweiten Sitzung vom 3. November wurde an Stelle des aus Geschäftsüfflichten ausgeschiedenen Herrn Spauer Herr Behrendt eingeführt und der Stellvertreter Schlarau zum Schriftführer befragt. Klageobjecte waren lediglich Tarifangelegenheiten, welche nach den Berliner Normativ-Bestimmungen abgeurtheilt wurden. 1) Eine Rubrik mit neben- und untenstehendem Expositionsvermerk war verweigert. Die Principal-Section stimmte für die Ansicht, daß der betr. Satz weder als Zeitungskopf noch als Rubrikseite zu betrachten, vielmehr stehender, regelmäßig wiederkehrender Satz sei, in welchem keine Aenderungen vorzunehmen sind. Die Gehilfen-Section stimmte für die Ansicht, daß der Begriff „Rubrik“ durch etwaige bestehende Bemerkte nicht aufgehoben werden könne. Die Klage war somit wegen Stimmengleichheit abgewiesen. 2) Eine Rubrik, welche täglich geändert wurde, war verweigert. Das Resultat der Verhandlung war, daß solche einstimmig den berechnenden Sehern zugesprochen und mit 4 gegen 2 Stimmen der wirkliche Sachverth und Raum als maßgebend anerkannt wurde. 3) In Betreff eines sog. Füll-Inserats (tabellarischer Satz) wurde einstimmig die Berechtigung zur Berechnung anerkannt nach § 20; die Principalität beordnete eine einfache Berechnung nach Raum, die Gehilfenität dagegen erklärte, auf keine andere Berechnungsart eingehen zu können, als nach Raum und wirklichen Sachverth. Dieser Klagepunkt war somit auch wegen Stimmengleichheit abgewiesen. — In der dritten Sitzung vom 17. November kam die Klage eines Sehers gegen seinen Principal zur Verhandlung wegen plötzlicher

Entlassung und ungenügender Entschädigung für die folgenden 14 Tage. (Angebot: Minimum des gewissenen Geldes.) Es stellte sich heraus, daß der Entlassungsgrund ein rein persönlicher war und wurde der Principal einstimmig verurtheilt, die Entschädigung nach dem wöchentlichen Durchschnittsverdienste des Klägers zu berechnen und letzterem zu zahlen. (§ 30 Al. 5 Normaltarif.) Eine zweite Klage betraf den Zeitungskopf. Die Principale erklärten, daß der früher angezogene § 20 in diesem Falle nicht, wohl aber der Ortsgebrauch als maßgebend anzuziehen sei, die Gehilfenität macht auf den Widerspruch zwischen der Principal-Auslegung des § 20 und dem jetzt angezogenen Ortsgebrauch aufmerksam und war somit wegen Stimmengleichheit keine Einigung über das Klageobject erzielt. — In der vierten Sitzung vom 1. December war die Berechnung zweier Inzerate Gegenstand der Tagesordnung. Eine mehrspaltige Anzeige, welche sich als Spaltenatz auswies, wurde nach § 4, Normativ-Bestimmungen, als doppelt zu berechnen entschieden, dagegen ein anderes Inzerat, welches nur zum Theil Kästenatz enthielt, auch nur für den wirklichen Kästenatz als doppelt zu berechnen erkannt. — In der fünften vom 18. und der sechsten Sitzung vom 21. December standen zwei Klagefälle auf der Tagesordnung. Ein Maschinenmeister war auf 14 Tage ohne Kündigung engagirt, und, da die Arbeit sich versprochenen Maßen mehrte, 6 Wochen in Condition. Bei seiner plötzlichen Entlassung beanspruchte derselbe für 14 Tage sein Gehalt, was das Geschäft rundweg verweigerte, da er überhaupt nur zur Ausfüllung angenommen sei. Da die Aussagen des Klägers und des Beklagten direct entgegengesetzt waren, und da ferner die Vernehmung eines Zeugen zur Klarstellung kein Resultat hatte, beschloß das Schiedsamt einstimmig: Die Klage ist abzuweisen und dem Kläger anheim zu gehen, seine Forderung bei dem Gewerbegericht anhängig zu machen, da das Schiedsamt für Berlin und Kreis Brandenburg keine Competenz besitzt, eidlische Aussagen etc. herbeizuführen. — Der zweite Klagefall betraf eine im gewissen Gelde hergestellte Abonnement-Einladung zu einer Zeitschrift (2 Col. Fol.), welche zu der Zeitung, in deren Verlage sie enthalten war, nicht als Inzerat in Conner stand, sondern vom verklagten Principal nur aus Druck-Erparniß an 2 Col. Beilage herangeschossen war. Letzterer bewies durch Bestellettel u. s. w., daß das Klageobject eine Accidenz und also den berechnenden Sehern seiner Zeitung nicht zugehörig sei, und mußte demzufolge entfallen werden. Nachträglich soll sich herausgestellt haben, daß die betr. 2 Col. Abonnement-Einladung, welche anderen Zeitungen beigelegt zu werden den eigentlichen Zweck hatten, doch nicht den Charakter als Accidenz, sondern mehr eines Zeitungs-Inzerats hatten, weshalb auch die Herren Kläger den Recurs an das Einigungsamt rechtzeitig anmeldeten. Dieser scheiterte aber wieder an der Unmöglichkeit der Beschaffung von 24 Exemplaren des Klageobjectes, welche dem Einigungsamt laut dessen Geschäftsordnung zukommen müssen. — In der siebenten Sitzung vom 11. Januar war die Entziehung des Jahres-Titels mit Vacat einer Zeitung Gegenstand der Klage. Der Titel war in gewissem Gelde hergestellt und den berechnenden Sehern der Zeitung entzogen. Das Schiedsamt entschied mit 5 gegen 1 Stimme, daß nach § 24, Normaltarif, für Titel und Vacat kein Abzug gestattet ist; da der Titel anderweitig gesetzt, so ist noch das Vacat zu berechnen. — Die achte Sitzung vom 18. Januar brachte u. A. den Austritt des oft verhinderten Schriftführers Haberlandt aus geschäftlichen Rücksichten. — Eine Witterungstabelle, welche wegen allgemeiner Verpätung der Zeitung nicht geändert werden konnte, vom Metteur aber zur Ausfüllung benutzt und verlangt war, wurde vom Geschäft zur halben Bezahlung deponirt. Den klagenden Gehilfen wurde mit 5 gegen 1 Stimme die volle tarifmäßige Bezahlung zugesprochen, da ihnen ein Versuch nicht nachgewiesen war. — Die neunte und letzte Sitzung vom 25. Januar brachte zwei neue Principal-Mitglieder in das Schiedsamts-Collegium. An die Stelle des Stellvertreters Herrn Dape war Herr Wegoldt (Berl. Börsen-Zeitung) und an die Stelle des Schriftführers Haberlandt Herr Buchdruckereibesitzer Köppl in allgemeiner Versammlung gewählt worden. — Die vorliegende Klage betraf mehrfach gemischten Satz, über welchen die Parteien sich schon zum Theil geeinigt hatten, und wurde nach Feststellung des Sachverthes ein Procent-Zuschlag dem Kläger zugesprochen mit 5 gegen 1 Stimme, Ausschlag für besonders schwer leserliches Manuscript aber verweigert.

Die Discussion in der Versammlung ergab, wie man nicht anders erwarten konnte, ein allgemeines Mißvergnügen über den famosen Geschäftsordnungs-Paragraphe, welcher bei Stimmengleichheit die Klage abweist und bei der schwer zugänglichsten Recurs-Instanz so zu sagen einen rechtlosen Zustand schafft. Nach Decharge-Ertheilung über die von dem Provisorium gebrauchten Gelder wurde zur Wahl geschritten,

Anzeigen.

In einer Garnisonsstadt ist eine noch neue

Buchdruckerei

mit Buchhandlung u. Schreibmaterialienhandlung, einer drei Mal wöchentlich erscheinenden Zeitung mit guter Inserateneinnahme, sehr lohnenden Accidenzarbeiten, einer Sigs'ischen Schnellpresse vom Jahre 1872, für den festen Preis von 5000 Thalern incl. Lagerverräthe und Labeneinrichtung zu verkaufen. Anzahlung 1800 bis 2000 Thlr. Rest in Raten. Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre R. R. 613. [613]

Eine leistungsfähige

Buch- und Accidenzdruckerei

sohl anderer Unternehmungen wegen sehr billig verkauft werden. Zum Kauf sind ca. 3000 Thlr. nöthig, da das letzte Kaufjahr ein Jahr stehen bleiben kann.

Käufer werden ersucht, ihre Abr. unter A. B. 633 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [633]

Eine Buchdruckerei

mit rentablem Localblatt ist für den soliden Preis von 4800 Thalern zu verkaufen. Die Druckerei ist systematisch eingerichtet, mit den modernsten Schritten versehen und hat eine Maschine neuester Construction. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere auf Offerten mit K. K. 648, welche die Expedition d. Bl. befördert. [648]

Zur Errichtung einer Buchdruckerei in einem sehr industriereichen Orte (ohne Buchdruckerei) wird ein Fachmann mit 1800—2000 Thalern als Socius gesucht. Es würde mit Herausgabe eines Blattes ein ganz lucratives Geschäft in Aussicht sein.

Offerten unter C. H. 641 befördert die Expedition d. Blattes. [641]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei im Königr. Sachsen, mit dem Verlage eines rentablen Wochenblattes, ist für den Preis von 6000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. unter F. M. 649 entgegen. [649]

In einer gewerblichen Stadt im südlichen Bayern, an der Bahnhofsgegend, dem Sitz einer Garnison, mehrerer kgl. Behörden und Lehranstalten, Fabriken etc. ist eine im besten Betrieb stehende

Buchdruckerei

mit Schnellpresse, versehen mit den neuesten Typeschriften und ca. 12 Ctrn. Proofschriften (systematisch eingerichtet), dann Amts- und Localblatt mit 1300 Auflage, verbunden mit vielen Inseraten, nebst sonstigen bedeutenden Accidenzarbeiten, mit Haus, Hof und Garten, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Offerten mit B. L. 653 an die Exped. d. Bl. [653]

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer Stadt von ca. 30,000 Einwohnern ist die zweite Druckerei veränderungslos für den festen Preis von 500 Thalern zu verkaufen. Dieselbe ist neu, die Presse allein hat 350 Thaler gekostet, und bruckt eine drei Mal wöchentlich erscheinende Zeitung etc. Zahlungen bei Sicherheit werden angenommen. Offerten unter L. W. 652 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [652]

Sandpressen stehen mehre zu verkaufen bei

J. M. Hud & Co.,

Schiffgeleise, Fabrik und Lager von Buchdruck-
Utensilien in Offenbach a. M. [604]

Die Productiv-Gesellschaft Deutscher Buchdrucker in
Leipzig sucht einen [637]

Geschäftsführer.

Bewerber, welche die zu einem solchen Posten erforderlichen Eigenschaften besitzen und für das Genossenschaftswesen sich interessieren, wollen sich an H. H. Hütel, Lange Straße 44, wenden. Eintritt kann unter Umständen sofort erfolgen. Gehalt nach Vereinbarung.

Drucker-Factor.

Für eine grössere Leipziger Officin wird ein tüchtiger Maschinenmeister, guter Illustrationsdrucker, gegen entsprechenden Gehalt in obiger Eigenschaft gesucht. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Es wollen sich jedoch nur geeignete Bewerber mit Energie und Dispositionsfähigkeit melden und ihre Adressen unter L. M. 419 an die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig senden. [606]

welcher die Nichtverbändler besonders von ihren Satelliten selbst gezeichnet wurden. Die Verbands-Mitglieder, mit wenigen Ausnahmen, gaben ihrer Bewunderung durch Nichtbeachtung derselben Ausdruck. Gewählt sind die in der Vereinsitzung vorgeschlagenen Candidaten, die Herren Behren dt (314), Welter (310), Jung (307), Scharlaud (299), Stein II. (254), Meiner (246 St.). Zum Schluß wurde ein Antrag eingereicht, und mit großer Majorität angenommen: Eine monatliche Einzahlung von 10 Pf. pro Kopf einzuführen, um den neuen Schiedsamt-Mitgliedern von jetzt ab eine Remuneration von 1 Mk. 50 Pf. pro Sitzung zukommen zu lassen, wie dies schon bei dem Provisorium statthatte. Auch sollen von diesen Geldern die Kosten bei der Recurs-Instanz bestritten werden.

X. Freiburg i. Br., im Februar. Die Niederlegung des Amtes seitens des Gau-Vorstehers, sowie Gau-Secretairs, veranlaßte den hiesigen Ortsverein, die ihm als Vorortverein des Oberhessischen Gauverbandes zustehenden Geschäfte vorzunehmen und gestaltete sich demnach der Gesamtverband folgendermaßen: Herr Josef Widmann, Vorstand; Herr Leber, Kassirer; Herr K. Schwarz, Secretair. Briefe und Gelder sind also jetzt an Herrn J. Widmann, Salzstraße 36, zu richten. — Die allgemeine Einziehung der Reichsmarkzahlung hat auch die Umrechnung der Beiträge für unsere Gau-Kassen nothwendig gemacht und wurden dieselben wie folgt festgesetzt: Gauverbandssteuer (incl. der 10 Pf. Verbandssteuer) 15 Pf., Gauverbands-Krankenkassenbeitrag 20 Pf. wöchentlich. — Das dem hiesigen Ortsverein zur Revision übergebene Gauverbands-Krankenkassenstatut wird erst dem ungefähr im Monat Juni d. J. abzuhaltenden Gantage zur Berathung und Genehmigung vorgelegt werden. Man erachtet es jetzt in Anbetracht der kurzen Zeit noch bis zum Gantage nicht mehr für nothwendig, die von letzter Gauversammlung vorgeschlagene Berathung und Genehmigung der Statuten in den zwei Hauptorten Freiburg und Carlsruhe vornehmen zu lassen. Es wird auch unbedingt besser sein, wenn die Vertreter aller zum Oberhessischen Gauverbande gehörigen Mitglieder bei dieser Revision mitberathen. Hoffentlich werden beim nächsten Gantage alle Delegirten genügende Vollmachten besitzen, damit man nicht wie das letzte Mal gezwungen ist, wichtige Punkte unerledigt zu lassen.

N. Leipzig, 25. Februar. Die für heute anberaumte ordentliche Generalversammlung erstreckte sich eines so zahlreichen Besuches, wie er wol selten aufzuweisen ist, denn es waren bis nach 9 Uhr 561 Mitglieder erschienen. Als Protokollant fungirte der Notar Herr Dr. Marbach, als Vorsitzender Herr C. Gsch. Die 3 ersten Punkte der Tagesordnung: Prüfung des Rechnungsbuchs und Entlastung des Vorstandes für die gelegte Rechnung, sowie Remuneration derselben, werden ohne Debatte einstimmig genehmigt, sodann dem Vorstande die beantragten 150 Mk. Remuneration bewilligt. Ueber den 4. Punkt? Bestimmung der Höhe des Pauschquantums für außerordentliche Unterstellungen, waren die Meinungen getheilt und wurde der Antrag des Vorstandes (1000 Mk.) abgelehnt, hingegen der von Müller: „Eintretende außerordentliche Unterstellungen für einzelne Mitglieder dem Vorstande anheimzugeben, weitergehende jedoch der Hauptversammlung zur Beschlußfassung zu unterbreiten“, mit großer Majorität angenommen. Zu 5) Festsetzung der wöchentlichen Beiträge, wurde der Antrag des Vorstandes, 2 Mitglieder und Woche 1 Mk. zu erheben, nach Ablehnung eines weitergehenden Antrages, angenommen. 6) Die Bestätigung des Verwalters und Festsetzung des Gehaltes desselben wurde unter denselben Bedingungen wie im verfloffenen Jahre einstimmig genehmigt. 7) betraf ein Gesuch des Patienten Gustav Hoy, welcher 52 Wochen das volle und 4 Wochen auf Vorstandsbeschluss die Hälfte des Krankengeldes erhalten. Da sich sein Zustand noch nicht gebessert und eine Unterstützung dringend nöthig, wird ihm für dieses Halbjahr eine solche von 7 Mk. 50 Pf. pro Woche gewährt. 8) Das Aufnahmegesuch des Invaliden Fr. Schimmel in die Krankenkasse wurde einstimmig abgelehnt. 9) Die Neuwahl des Vorstandes war etwas schwierig und zeitraubend, weil die Stimmen sehr zerplittert und ergab folgendes Resultat: Abgegeben wurden 426 Stimmzettel, wovon 8 ungültig. Als Vorstand wurden gewählt: Oscar Friedrich mit 413, Gustav Wiese 384, August Seidner 376, August Schwarz 363, Eduard Gsch 303, Adolf Schenk 298, Gustav Hoyer 268, Gust. Müller 214 und Carl Vinkenstein mit 164 Stimmen; da letzterer abankte, tritt an dessen Stelle Herr Georg Kuntze mit 151 Stimmen; als Ersatzmänner sind, nachdem Einige die Wahl ablehnten, folgende zu betrachten: Ernst Quertl mit 268, Carl Müblius mit 264, Gust. Ginert 138, August Meyer 136 und Franz Pohle mit 133 Stimmen. Schluß der Versammlung 12³⁰ Uhr. Stettin, 24. Februar. In der am 7. d. M. stattgefundenen Versammlung unseres Ortsvereins

gab der Vorsitzende zunächst Kenntniß von dem Inhalt eines vom Berliner Ortsverein eingegangenen, vom 1. Januar c. datirten Circularschreibens. Hierauf wurde seitens des Herrn Reinke der Versammlung mitgetheilt, daß der in unserm letzten Bericht erwähnte Colleague, welcher J. 3. aus der diesseitigen Gauverbandskasse 10 Thlr. Voranschuss erhalten, sich in einem Schreiben auf Ehrenwort verpflichtet habe, genannte Summe bis zum nächsten pommerischen Gantage (Pünktigen) zurückzugeben. — Hierauf werden zwei Aufnahmegesuche von den Gebrüdern Meyer in Starzgard erledigt; dasjenige des Herrn Franz Meyer wird abschläglich beschieden, während gegen die Aufnahme des jüngeren Bruders desselben Niemand Einwendungen erhebt und demgemäß letzterer als aufgenommen erklärt wird. — Wie wir in unserm letzten Berichte ferner mittheilten, war auf Veranlassung des Versammlungsbeschlusses vom 10. Januar einigen Collegen wegen angeblich unter tarifwidrigen Bedingungen verrichteter Sonntagsarbeit vom Vorsitzenden eine Klage ertheilt worden. Hiergegen erhoben die Herren Fischer und Koplin, welche davon betroffen waren, Protest und legten in letzter Versammlung ihre Rechnungsbücher vor, aus denen allerdings eine derartige Tarifverletzung sich nicht constatiren ließ; die beiden Herren ertheilte Klage wurde zurückgenommen, was wir hiernit auf deren Wunsch notizen wollen. — Da sich im Verlaufe der letzten Versammlungen der Mangel einer parlamentarischen Geschäftsordnung recht fühlbar gemacht hatte, geschah von Seiten des Vorsitzenden eine Anregung dahin; die Versammlung acceptirte die mit Recht bestimmte Nothwendigkeit einer parlamentarischen Disciplin, die doch immer die erste Grundbedingung zu einer geordneten, allgemein verständlichen Erörterung unserer Angelegenheiten ist, und beauftragte den Vorstand mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zur Geschäftsordnung, welche der nächsten Versammlung zur Berathung unterbreitet werden wird. — Im Weiteren faßte die Versammlung den Beschluß, den Tarif drucken und in einzelnen Exemplaren an die Druckereikassirer vertheilen zu lassen. Unserer unmaßgebenden Meinung nach war dies ein Beschluß, der zwar auf den ersten Blick als ein Schritt näher zur wirklichen Ergriffen des Normaltarifs in Stettin aussteht, mit der Zeit aber sich hinfällig erweisen dürfte; man hätte dann allerdings die berüthigte Eungthung, wenigstens den „Normaltarif“ in vervielfältigten Exemplaren auf dem Papiere zu sehen, wie es sich aber in der Praxis macht, nun, davon dürfte man sich wohl zu seinem Schrecken auf einem Rundgange durch gewisse Officinen hier überzeugen! — Der Finanzbericht, den der Gauverbandskassirer Herr Drecher erstattete, ergab folgendes Resultat aus dem 4. Quartal 1874: Einnahme zuzüglich des Bestandes aus dem dritten Vierteljahr: 95 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., Ausgabe 27 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf., es verbleib demnach am 1. Januar 1875 ein Kassenbestand von 68 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. Die am 1. October v. J. gegründete Ortsvereinskasse hatte incl. des Zuschusses aus den freiwilligen Beiträgen eine Einnahme von 29 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., von dieser Summe wurden verausgabt 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., so daß also am Schluß des letzten Quartals ein Bestand von 27 Thlr. 8 Sgr. vorhanden war. — Am Sonntag, den 14. Februar, feierte der hiesige Ortsverein in dem kleinen Saale des Schützenhauses sein Stiftungsfest. Eröffnet wurde dasselbe Abends um 8 Uhr mit einem Ball, der in der zwölften Stunde durch ein solennes Abendessen unterbrochen wurde. Die Stimmung der Festtheilnehmer war eine ausgezeichnete, der Abend verlief in schöner Harmonie; namentlich fand dieselbe während der Tafel durch Gesang von eigens zu dieser Gelegenheit gedruckten Festliedern und begehrteste Toaste ihren Ausdruck. Die Festrede hielt der Vorsitzende Herr Reinke, in deren Verlauf er unter allgemeinem Beifall der in's Auge gefaßten Bestrebungen und bisherigen Errungenschaften des Deutschen Buchdruckerverbandes gedachte; der Redner schloß mit einem Hoch auf unsere Vereinigung und den Leiter desselben, Herrn Richard Härtel, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Mit freudiger Erinnerung wird Jeder, der dieser Feier bewohnte, sich gestehen können, daß an diesem Abend unter den Buchdruckern ein Corpsgeist herrschte, der alle Kleinlichkeiten und persönliche Mängel, wie sie leider in den letzten Versammlungen zum Austrag gebracht wurden, ganz und gar in den Hintergrund gedrängt hatte; wir schließen mit dem Wunsche, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die gute Collegialität, die sich hierbei bezeugte, auch für die Zukunft in Betreff unsers Vereinslebens, in welchem er rufe, uns Alle interessirende Fragen zur Erörterung kommen, nachhaltig sein möge.

Briefkasten.

W. in Carlsruhe: Aufnahme aus den angegebenen Gründen zu beanstanden. — V. in Heffen: nächste Nummer.

Ein Accidenzseker

für eine mittlere Buchdruckerei des Niederrheins gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Chiffre A. K. G. 658 die Exped. d. Bl. [658]

Ein tüchtiger und solider

Accidenzseker

findet sofort Stellung in Dr. Schlemm's Buchdruckerei zu Raftenburg in Ostpreußen. [616]

Ein tüchtiger Notenseker

findet dauernde Beschäftigung bei
Bürker & Kurrer, Buchdruckerei
in Zürich (Schweiz). [589]

Zwei tüchtige Schriftseker

finden gute, dauernde Condition bei P. A. Sank in Alfena (Westfalen). [651]

Ein tüchtiger Schriftseker

wird für eine Druckerei kleinen Umfanges per 10. März gesucht. Keisgeld wird vergütet. [621]
Mühlberg a. d. E. Heinrich Schneider.

Ein tüchtiger Seker,

welcher im Accidenzsach nicht unbewandert ist, wird zum 15. März gegen Wochenlohn von 7 Thln. gesucht. [646] Wilhelm Kondon's Buchdruckerei in Liegnitz.

In der Papierwaren-Fabrik von Gerhold & Thon in Neumünster in S. wird zu sofortigem Antritt ein anständiger, tüchtiger, vorzugsweise mit dem Accidenzsach vertrauter [644]

Seker gesucht.

Ein tüchtiger Seker,

der gleichzeitig tüchtiger Maschinenmeister ist, findet bei 7 1/2 Thlr. wöchentlich sofort Condition. Offerten unter K. R. 647 befördert die Exped. d. Bl. [647]

Ein tüchtiger Seker

findet sofort dauernde Stelle. — Gleichzeitig ersuche Herrn Sehs aus Bayreuth, mir mein Gutshaben einzufenden. [640]

Herne (Westfalen).

P. Walthers.

Ein Seker und ein Schweizerdegen

finden sofort Condition bei A. Foth in Senftenberg, R.-L. [643]

Ein Schweizerdegen,

der an der Handpresse gut bewandert und glatten Satz correct zu liefern im Stande ist, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Es wollen sich nur Solche melden, welche diesen Anforderungen genügen können. Näheres sub W. Z. 623 durch die Exped. d. Bl. [623]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Werk- und Accidenzdruck gewandt und in glatten Satz leistungsfähig, gesucht. Antritt bald oder später. Gefällige Offerten mit Angabe der Ansprüche an Paul Oertel in Rönigsee (Thüringen). [642]

Maschinenmeister-Gesuch. [634]

Ich suche zum sofortigen Antritt einen soliden und tüchtigen Maschinenmeister. Derselbe hat zwei Maschinen zu versehen und muß im Werk- und Accidenzdruck erfahren sein. Den Offerten wollen die Zeugnisse sowie die Gehaltsansprüche beigelegt werden. Passau, 1. März 1875. Jos. Bucher.

Einen tüchtigen Maschinenmeister,

der sauberen Werk- und Accidenzdruck liefert, sowie einen gewandten Seker sucht zum sofortigen Antritt die Buchdruckerei von H. Giroud in Rakel (Provinz Posen). [654]
Miththeilung der Gehaltsansprüche erwünscht.

Ein Schweizerdegen

sucht dauernde Condition. Gef. Offerten sind unter F. F. Berlin, Hauptpost, einzusenden. [656]

Ein junger Maschinenmeister,

der sich noch mehr ausbilden will, sucht Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre G. S. 650 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [650]

Zeitungs-Correspondenz-Bureau

(H. B. Zillow),

Elisenstraße Nr. 31 in Leipzig.

empfehlte seine Correspondenzen der gef. Beachtung der geehrten Herren Zeitungsverleger. Prospekte und Probenummern stehen auf Verlangen sofort gratis zur Verfügung. Honorar-Bedingungen mäßig. [603]

FABRIK und LAGER von Setzregalen, Schriftkassen, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken eisernen Schliessstegen, Messinglinien, Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse Papier, Carton, Glacé-Karten in blanco und mit Farbendruck u. s. w.

Schnell- u. Handpressen
Tygel-Druck-Accidenz-Maschinen,
Papier-Stereotyp-Apparate, überhaupt aller für Buchdruckerei nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. — Preisverzeichniss und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.

163]

Ein junger Mann,

welcher die Buchdruckerkunst erlernt hat und in der französischen, englischen u. lateinischen Sprache erfahren ist, sucht bis spätestens zum 1. April d. J. eine Stelle als Corrector oder sonstige Beschäftigung auf dem Comptoir einer größern Druckerei. Etwaige Anfragen wolle man gefälligst unter W. E. an die Buchdruckerei von Ph. Engel in Schotten (Oberhessen) adressiren. [626]

Der Schriftseker Gottfried Schwarz aus Marbach a. Neckar, zuletzt in Nischach (Oberbayern), früher in Elberfeld und Hoya, wird dringend ersucht, sofort seine Adresse an Carl Bieleke in Hoya zu senden. [645]

Herr Marius Zöllner

wird gebeten, seine Adresse baldigst postlagernd A. B. 57 Münster (Westfalen) anzugeben. [657]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [27]
Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co.
in Offenbach a. M.

Doppelte Ersparniß

wird den Herren Buchdruckereibesitzern durch meine

„Verbesserte elastische Walzenmasse“

geboten, da sie, wie Sachverständige behaupten und genügende Beweise vorhanden sind, alle bisher im In- und Auslande dargestellten Massen an Dauerhaftigkeit übertrifft und durch ihre Billigkeit großen Vortheil bringt.

Ich verkaufe meine elastische Walzenmasse 100 Kilo 240 Reichsmark in 50- oder 100-Kilo-Kisten incl. (unter 50 Kilo excl. Emballage) netto per Kasse oder Monat. Exakte, frei ab hier und bin zu Probefahrungen gern bereit.

Alexander Drehfel in Leipzig.
Fabrik chemisch-technischer Produkte. [483]

C. Kloberg, Leipzig.

Schriftgießerei, Stereotypie, Gravir-Anstalt, Motengießerei, galvanoplastisches Institut, Messinglinienfabrik,

großes Lager von Zier- und Titelschriften u. und Utensilien, empfiehlt sich zu schnellster Lieferung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen bei soliden Bedingungen und anerkannt vorzüglicher Ausführung nach Pariser System. Den löbl. Schriftgießereien halte ich meine Messinglinien-Fabrik wie bisher bestens empfohlen. [9]

Die Schriftgießerei,

Stereotypie und galvanoplastische Anstalt, Berlin, Simeonstrafe 11,

übernimmt die Ausführung von Buchdruckerei-Einrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Dieselbe führt die gangbarsten Bauer'schen und May'schen Probschriften (welche sehr tief in die Matrizen eingeprägt sind); außerdem die neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere Novitäten). — Hohlstege, Quadraten, Regletten, Durchschuß, Ausschluß u. sind stets auf Lager und können jeberzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. Festes Material und exacteste Arbeit kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. Haussystem genau frauozösisch (Didot).
Productiv-Genossenschaft
Berliner Buchdrucker u. Schriftgießerei. [32]
(Eingetragene Genossenschaft.)

MESSING-LINIEN

fertigen schnell und accurat
Zierow & Meusch. Leipzig.

Berlin. Konrath's Salon, Friedrichstr. 32. Mittwoch, den 10. März, Abends 8 1/2 Uhr: Vereins- und Verbandsmitttheilungen. — Antrag der Herren Krügel und Genossen, den angenommenen Antrag der Herren Leop. Lehmann, betr. die Progressivsteuer, einer Urabstimmung zu unterwerfen. — Statutenberatung. (Fortsetzung.)
Der Vorstand.

Briefkasten der Expedition.

Herr Smidla, Barcelona: Sendung richtig erhalten und sofort weiter befördert durch Herrn Reudorfer.

Berlin. Progressivsteuer-Abstimmung. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder in nächster Sitzung erwartet. [660]

Für die Redaction verantwortlich: Rich. Härtel in Leipzig; für den Inseratentheil und die Expedition Ed. Hecht in Leipzig, Lange Straße 44. Druck und Verlag der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Reudnitz-Leipzig.